

Metallurgische Erzeugnisse veredeln — was heißt das?

Aus dem Vorhandenen mehr machen - das ist von jeher ein Prinzip unserer sozialistischen Wirtschaftspolitik.

Warum also, so wird wiederholt gefragt, stellt der X. Parteitag der SED die Aufgabe, die vorhandenen Rohstoffe und Energieträger höher zu veredeln und sie damit noch besser zu verwerten bzw. zu verwenden? Warum, so wird weiter gefragt, ist die Veredlung ein Kernpunkt der ökonomischen Strategie der 80er Jahre und ein wichtiger Faktor der Intensivierung sowie zur Sicherung des weiteren Leistungszuwachses?

Der Parteitag beschloß, auch unter den Bedingungen der steigenden Preise für Roh- und Brennstoffe sowie eines gleichbleibenden bzw. nur wenig anwachsenden Aufkommens an eigenen Rohstoffen und Energieträgern, die erfolgreiche Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzuführen. Das bedeutet, bereits Erreichtes zu sichern und weiter zu mehren. Der Weg dazu ist, alle zur Verfügung stehenden Roh- und Brennstoffe - sowohl die eigenen als auch die importierten - mit der höchstmöglichen Effektivität für die Volkswirtschaft zu nutzen bzw. einzusetzen. Durch die höhere Veredlung kann aus jedem Kilogramm eingesetzter Ausgangsrohstoffe durch qualifizierte Arbeit ein größerer Neuwert geschaffen werden. Deshalb hat der X. Parteitag

die Veredlung mit in den Mittelpunkt der ökonomischen Strategie der 80er Jahre gerückt.

Dabei hat besonders die Veredlung metallurgischer Erzeugnisse eine große Bedeutung. Sie sind die wichtigsten Konstruktionswerkstoffe für viele Zweige der Volkswirtschaft, angefangen vom Bauwesen bis hin zur Mikroelektronik. Je höher metallurgische Produkte veredelt werden, um so mehr kann die verarbeitende Industrie den Metallverbrauch bei gleicher bzw. verbesserter Qualität der Erzeugnisse reduzieren.

Das Ziel der Veredlung metallurgischer Erzeugnisse

In der Direktive des X. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan 1981 bis 1985 heißt es: „Die grundlegende Aufgabe der Metallurgie... besteht darin, mit dem zur Verfügung stehenden Aufkommen an primären und sekundären Rohstoffen sowie den vereinbarten Rohstofflieferungen aus den sozialistischen Ländern eine höhere Veredlung der Rohstoffe zu erzielen und wesentliche qualitative Verbesserungen der Gebrauchswerte zu erreichen... Über die höhere Veredlung der metallurgischen Erzeugnisse ist die Versorgung der Volkswirtschaft mit annähernd gleichbleibenden Mengen an Walzstahl und Buntmetallen zu sichern.“¹ Diese Forderung aus der Direktive stellt an die Parteiorga-

Unter der politischen Führung der Parteiorganisationen in den Stahl- und Walzwerken sowie in den Betrieben der Nichteisenmetallurgie der DDR stehen die Werktätigen vor der Aufgabe, Rohstoffe und Energie immer besser auszunutzen, um die Produktion veredelter Stahl- und Walzwerkzeugnisse weiter steigern zu können. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben.

Im Bericht des ZK an den X. Parteitag wurde zum Beispiel hervorgehoben, daß die Werktätigen in den vergangenen Jahren bereits gute Ergebnisse bei der Veredlung metallurgischer Erzeugnisse erreicht haben. Das ist eine Ausgangsbasis für die Betriebe und Kombinate der Metallurgie, auf der die vom X. Parteitag beschlossenen Aufgaben in der Veredlung gelöst werden können.

nisationen und an alle Werktätigen in der Metallurgie neue Anforderungen. Höher veredeln heißt schließlich, den Endprodukten einen größeren Wert hinzuzufügen. Das zu erreichen, ist jedoch nur möglich auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und modernster Technologien.

Durch die weitere Veredlung metallurgischer Rohstoffe wird die Versorgung unserer Volkswirtschaft im Fünfjahrplan 1981 bis 1985 mit einem Zuwachs an Menge abgesichert, der bei Walzstahl und bei Buntmetallen insgesamt niedriger ist als in den vorangegangenen Jahren. Das bedeutet, daß der größte Teil des Zuwachses an Nationaleinkommen ohne ein Mehr von Material abgedeckt